Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 31. Декабря 1856. № 150. Montag, den 31. December 1856.

Meine Erfahrungen über Drain-Cultur.

(Schluß.)

Wenn ich hiermit den ganzen Hülfsapparat, dessen ich mich bediene, ausführlich geschildert habe, so wollte ich einem Jeden volle Einsicht in das hiesige Zusammenwirken der Kräfte gewähren, das es ermöglichte, die beregten Arbeiten täglich und ohne Unterbrechung in geordneter Weise fortzuführen.

Indem ich ein großes Gewicht neben der peinlichen Grabung der Drains auf das anzuwendende, hoffentlich spätern Zeiten noch dienende Röhrenmaterial legte, so glaubte ich eine Schlemmeinrichtung für meinen an sich schönen, aber meistens noch unreinen Lehm nicht entbehren zu können. Ich legte deshalb schon vor fünf Jahren eine solche nach englischem Modelle an, bei der ein Pferd das Schlemmen und hierzu erforderliche Wasserpumpen unter Beihülfe von zwei Leuten verrichtet.

Der so geschlemmte Lehm zeigt bei hoher Reinheit von Steinen, Kalkantheilen, Sand und Wurzeln, eine große Plasticität und gestattet die Fabrikation guter dauerversprechender Röhren. Ich halte darauf, daß dieselben so gerade wie möglich, innen mit ebener Wandung und auf den Stoßkanten glatt abgeschnitten, geliefert werden. Ich bediene mich stets der Muffen bei Legung der Röhrenstränge geringerer Dimensionen und zwar bis zu 2 Zoll Durchmesser, bei größern nicht mehr, weil dadurch nach meiner Meinung die höchstmöglichste Sicherung in der Stetigkeit der Lage der Röhren unter einander erreicht wird, andererseits das Legen der Röhren sich unverhältnißmäßig schneller machen läßt, als ohne dieselben, was bei zum Einsturz geneigtem Boden doppelte Bedeutung gewinnt. Man hat diese Muffenfrage oft zu einer prinzipiellen machen sehen, was sie in meinen Augen schlechterdings nicht verdient. Es ist zweifellos, daß man mit und ohne Muffen regelrechte Stränge legen kann, wenn man die genügende Sorgfalt anwendet, eben so zweifellos aber auch, daß die Arbeit ohne Muffen sich unverhältnißmäßig langsamer fördert, weil die sorgsame Aneinanderfügung jeder Röhre in ihrem ganzen Verlaufe viel mehr Zeit erfordert, als das Verbinden der Röhren durch eine passende Muffe, und die so erhöhten Arbeitskosten mehr betragen, als der Preis der zu verwendenden Muffen, ganz abgesehen davon, daß selbst nach der sorgfältigsten und richtigsten Legung muffenloser Stränge diese bei den Arbeiten des Bedeckens mit Erde, immer noch Insulten ausgesetzt sind, die leicht eine oder die andere Röhre aus der richtigen Lage bringen, einen Fehler, den man dann nicht mehr erkennen und korrigiren kann, der erst zur Cognition kommt, wenn die endlichen bösen Folgen fehlerhaft gelegter Systeme in voller Klarheit und Unerträglichkeit auftreten, Verhältnisse, die heut zu Tage schon so oft dazu gedient haben, die ganze Drains-Angelegenheit zu diskreditiren. — Es ist allerdings mit das Schwierigste bei der Fabrikation der Röhren, passende Muffen zu machen, und nicht passende zu legen, ist ein leidiges Werk.

Die Erfordernisse guter Muffen sind, daß das Lumen der Muffe um etwa $\frac{1}{8}$ Zoll größer, als die Peripherie der entsprechenden Röhre sei, daß beide, Röhre und Muffe, wirklich rund und nicht eine oder die andere oder wohl gar beide verbogen oder eckig sind; daß die Muffe immee völlig glatt und die Bramkante auf der Schnittfläche durch Rollen ausgeglichen und vernichtet ist.

Das Schwierigste ist mir hierbei das gewesen, die verhältnißmäßig erforderliche Größe der Pistons in den Vorsatzplatten der Maschine zu ermitteln, um zu den verschiedenen Röhrendimensionen adäquate Muffen erzielen zu können, und nur der großen Geduld der Maschinenbauanstalt bei der so oftmals und immer wieder von Neuem sich nothwendig machenden Veränderung der Platten in diesem Sinne und zu diesem Zwecke verdanke ich das endliche Gelungensein.

Röhren von größerm Umfange mit Muffen zu legen, unterlasse ich deshalb, weil die hierzu erforderlichen Muffen von zu großem Umfange schwer anzufertigen und deshalb unverhältnißmäßig theuer werden, weil solche größere Röhrenstränge immer nur seltener vorkommen und darum auch diese mühevollere Genauigkeit eher gestatten, endlich aber auch, weil bei so bedentender Röhrehweite eine etwaige kleine Verschiebung der Röhren unter einander das Lumen des ganzen Stranges unendlich weniger schwächt, als bei Röhren kleinerer Dimension. Das anderswo empfohlene und angewandte Umlegen der Röhren mit feuchten Lehmlappen hat meine ganze Aufmerksamkeit auf sich gezogen und dient gewiß zur genügenden Sicherung in der Lage. Da aber ein Mann ausschließlich zur Anfertigung derselben, zwei sogar noch als Ab- und Zuträger gebraucht werden, wie ich mich an Ort und Stelle überzeugte, so entstehen dabei unter Hin-

zutritt der mühevollen Legung so bedeutende Mehrkosten gegen die Muffen, daß ich glaubte von ihnen Abstand nehmen zu müssen. Erwäge ich aber weiter, daß durch dichte Umlegung der Stoßfugen mit nassem, geknetetem, oder sicher undurchlassendem Lehm einem Hauptzwecke der Röhrenlegung diametral entgegen gearbeitet wird, dem nämlich des freien und möglichst unbehinderten Ein- und Austrittes des Wassers, so konnte die Entgegnung, daß dem nicht so sei, daß sich dennoch Wegsamkeit bilde und vor Allem sicher jeder Verschlemmung hiedurch vorgebeugt sei, keinen rechten Eingang bei mir finden, wenn ich das Letztere auch gern glaube und ich gleichzeitig weiß, daß kleine Quanta Wasser allerdings auch transpiratorisch durch den gebrannten Thon in die Röhrenstränge dringen. Daß, wie mir öfter zugemuthet ist, die Muffen je der Verschlemmung entgegentreten sollten, ist nie meine Meinung gewesen und um deswillen sind sie von mir auch nicht gelegt; daß sie es nie thun, ist sogar eine bestimmte Thatsache, ich vertrete sie also in dieser Richtung auch ganz und gar nicht. Es giebt aber auch andere Sicherungsmittel als die Muffen gegen die Verschlemmungen, geradezu das Böseste, was uns bei Drainsanlagen begegnen kann. Diese selbst sind zwiefacher, nämlich lehmiger oder sandiger Natur. Die erstern möchte ich überhaupt nicht recht statuiren, sie dürfen eigentlich nicht vorkommen, da sie stets Folgen unregelmäßiger, besonders der trotz starkem Wasserandrange fortgesetzten Arbeit auf Lehmboden sind. Hier muß man sehn, so viel als thunlich, im Trocknen fortzuarbeiten, dann ist eine solche Verstopfung unmöglich.

Ein Anderes ist es mit dem so beweglichen Trieb- oder Quellsande, der immer nur dann seine schädliche Bedeutung gewinnt, wenn er durch die aus ihm reichlich hervortretenden Wassermassen in Bewegung gesetzt wird. Druck und Belastung ist sein größter und stets siegreicher Gegner, Abwesenheit desselben begünstigt dagegen, je länger, je mehr seine bösen Neigungen, überall hin einzudringen und jeden leer gefundenen Raum zu erfüllen. Doch ist hierbei wohl zu bemerken, daß dies die Folge einer Bewegung ist, die dann zuerst beginnt, wenn der, den tiefer liegenden Sand beschwerende obere Boden fortgegraben ist; daß diese Bewegung und Beweglichkeit des Sandes vorher gar nicht existirte und zur Existenz nie gelangt, wenn man die Arbeit so einrichtet, daß zwischen Aufgraben, Röhrenlegen und Wiederzuwerfen nur die möglichst kleinsten Zwischenräume liegen, eines dem andern unmittelbar folgt. Es hat dies seine besonderen Schwierigkeiten und läßt sich nur mit sehr eingearbeiteten, willigen Leuten zur Befriedigung durchführen. Da muß aller Behelf zur Stelle sein, nichts muß fehlen, um erst während der nothwendig rapiden Arbeit geholt zu werden, Alles muß unter und zu einander passen, so daß nirgend Aufenthalt ist. Der abgesteckte Graben wird nun zuförderst nur so tief ausgeworfen, daß immer noch ein Stich über die Triebsandschicht stehen bleibt; in die Wände dieses noch flachen Grabens werden die richtig abgewogenen Nivellements-Pflöcke seitlich eingeschlagen und an diesen die Richtschnur befestigt, von der aus sich jeden Augenblick messen läßt, ob die Tiefe die richtige ist, der wichtigste Umstand bei so rascher Aufeinanderfolge der Arbeit. Nun treten die Arbeiter einer nach dem andern an und zwar so nahe an einander, daß nur die nothwendig freie Bewegung für jeden gestattet bleibt. Nur wenn der erste Arbeiter seine ersten Stiche bereits gemacht hat, fängt der zweite an und so in derselben Weise die Uebrigen, so daß sie völlig stufenweise bei der Arbeit zu stehen kommen und endlich der erste nur mit der Hakenschaufel fortlaufend die Sohle zu bereiten hat, in die der dicht vor ihm tretende Röhrenleger seine bereitliegenden und prompt zugereichten Röhren mit Accuratesse legt, um sie sofort nach dem Legen durch einen besondern, über den Graben fortschreitenden Arbeiter mit Oberkrume, die nicht schwimmt, sondern einsaugend drückt, wieder mit ein Fuß Erde bedeckt zu sehen. Auf diese Weise ist der beginnenden Bewegung der Sandschicht nach allen Seiten hin Einhalt gethan, und um völlige Sicherung gegen das dennoch immer in die Röhren eindringende und aus ihnen nun nothwendig auch hervortretende und die Arbeit sehr molestirende Wasser, wie darüber zu erlangen ob überall richtig gearbeitet ist, werden von Zeit zu Zeit noch Abstopfungen gemacht, die, wenn sie gelüftet werden, wie ich schon früher zeigte, den besten Beweis dafür abgeben, ob die Arbeit vollkommen gelungen ist, oder wo etwa der Fehler sitzt, der nun noch völlige Remedur gestattet. Ich glaube es hier als einen bestimmten Erfahrungssatz meinerseits aussprechen zu können, daß etwaige Verstopfungen durch Lehm oder Sand sich stets schon während der Arbeit bilden, und wenn sie während dieser Zeit ferngehalten sind, später nach Vollendung der Systeme nie entstehen. Wie dieser Satz, wenn er wahr ist, und ich halte ihn dafür, zur exactesten Arbeit auffordert, und in ihr Garantie findet, schneidet er aber auch alle Besorgnisse für die Zukunft ab, die man so vielseitig mit dem größten Bedenken aussprechen hört. Es möchte vielleicht Mancher glauben, daß auf meinen durchschnittlich lehmigen Ländereien Triebsand eine fremde Erscheinung sei. Hier findet er sich auch nur sehr ausnahmsweise und dann immer nur in schwachen, wenig gefährlichen Adern. Um so mehr aber treffe ich ihn auf denjenigen, recht umfangreichen (in Summa wohl gegen 400 Morgen großen) Feldstücken, deren Ackerkrume, mooriger Sand, auf strengem Lehme aufsitzt, welcher unter sich eine mächtige, der Tiefe nach noch nicht ergründete Triebsandschicht hat. Hier habe ich hinreichende Gelegenheit und dringendste Veranlassung gehabt, mich gegen diesen Erzfeind der Drainsanlagen zu wehren, und ich habe keines der empfohlenen Mittel unversucht gelassen, bis ich durch öftere dennoch fruchtlose Erfahrungen mich der beschriebenen Methode zuwandte und ihr den Vorzug geben mußte.

Die Ausmündungen lasse ich aus steiler, von übereinandergelegten Rasenplatten gebauter Wand hervortreten und bediene mich hierzu gebohrter Röhren von Ellernholz, die um des freiern und vollständigern Abflusses halber eine eingenagelte halbrunde Zinblechgosse an ihrer vordern Oeffnung haben. Dadurch, daß dieses Rohr um etwa 2 bis 3 Zoll aus der Wand hervorragt, und mindestens 6 Zoll, gerne aber auch 12 bis 20 Zoll oder noch höher über der Sohle des Abflußgrabens erhaben ist, ist jedem Eintritt von Fröschen, Mäusen, Maulwürfen oder rückstauendem Wasser 2c. gründlich gewehrt, und ein erfreulicher, stets der Quantität und Qualität nach erkennbarer Abfluß gesichert. Ich habe durch diese Einrichtung die Gitter und vorgeschlagenen Ventile entbehrlich gefunden und von hier vorgekommenen Verstopfungen nichts zu berichten. Ueberhaupt kann ich die feste Versicherung aussprechen, daß ich trotz der strengsten Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand von keiner einzigen bestehenden Verstopfung in allen meinen Systemen Kenntniß habe, daß sie alle die bezüglichen Wassermassen, wie im Sommer, so meistens auch den ganzen Winter hindurch regelmäßig, aber stets steigend und fallend ergießen. Mit Gewißheit glaube ich dabei beobachtet zu haben, daß mit der Länge der Zeit die Wirksamkeit gut gelegter Systeme umfänglicher und bedeutend schneller wird, so daß bei ältern Anlagen stärker auffallender Regen und wesentlich vermehrter Ausfluß aus der Mündung beinahe als gleichzeitige Erscheinungen auftreten, zwischen denen höchstens 10 bis 15 Minuten liegen, während bei neuen Anlagen, unter Voraussetzung gleicher Quantitäten Regen, man den Eindruck desselben auf die Drains schwächer und um Vieles, selbst drei Tage lang später erst gewahrt, zum Beweise, daß Drainsanlagen eine fortgesetzte und immer sich steigernde Veränderung im Boden hervorbringen, deren endlicher Höhepunkt nicht wohl abzusehen, wohl aber als ein höchst erfolgreicher bereits von uns zu ahnen ist. Alles dieses ist allerdings nur zu erwarten, wenn nach richtigem Legen auch die Thonröhren im Boden unversehrt bleiben. Zu meiner diesfallsigen Belehrung ließ ich jährlich an verschiedenen Stellen die ältest-gelegten Röhrenstränge aufgraben und ich habe diese so völlig unverändert gefunden, daß ich keine Ursache zur Besorgniß für die nächste, menschlicher Thätigkeit doch immer nur spannenweise zugemessene Zukunft hege.

In Bezug auf die Frage, ob, wenn man sich einmal zum Drainiren entschlossen hat, einzelne sich dringend nothwendig machende Drainsstränge genügen, oder ob systematisch drainirt werden müßte, antworte ich, daß mir hier zwei ganz gesonderte Aufgaben vorzuliegen scheinen. Will Jemand eine an Nässe leidende Stelle entwässern, so wird ein Einzelstrang die trefflichste Wirkung für diesen Zweck haben, ohne daß von der Drainswirkung im Großen, wie sie oben geschildert ist, etwas zu beobachten ist. Wird Letzteres bezweckt, so ist ohne Zweifel eine ganz systematische Drainirung erforderlich.

Was man in englischen Drains-Anleitungen überall angegeben und auch in mehreren deutschen wiederholt findet, daß nach dem Drainiren die Beetfurchen wegfallen können, ein gewiß sehr erheblicher Gewinn, wenn er zu erreichen wäre, hat sich bei mir durchaus nicht bewährt und ich bin zu ihnen und zur geordnetsten oberflächlichen Wasserabgrabung auch auf allen drainirten Saatfeldern zurückgekehrt.

Auch die Versicherung, die uns in solchen Schriften begegnet, daß namentlich drainirte Weizenfelder nicht in's Lager gingen, kann ich nicht bestätigen.

Ebenso habe ich nicht beobachten können, daß die Vegetation auf drainirten Feldern im Frühjahre eher beginnt als auf undrainirten: dies schien vielmehr ganz gleichzeitig stattzufinden.

So glaube ich denn alles Wichtigere besprochen und mitgetheilt zu haben, was ich in dieser für mich und hoffentlich bald für Viele so bedeutungsvollen Angelegenheit auf dem Herzen hatte; ich habe alle meine Erfahrungen, rückhaltslos meine Meinung, die ich hiermit zur Nachsicht der geneigten Leser empfehle, ausgesprochen, weil ich hoffen durfte, daß dies am ersten geeignet sein würde, der großen Sache weiter Bahn zu brechen, abweichende oder entgegenstehende Ansichten zu provociren und auf diesem Wege der Erkenntniß der Wahrheit näher zu treten.

Soll aber mit diesen an sich bedeutenden Kulturmitteln wahrhaft Großes geleistet werden, so bedarf es für sehr Viele der vorgängigen Wegräumung eines für den Einzelnen oft unbesiegbaren Hindernisses, das in der heute noch geltenden Vorfluthsgesetzgebung liegt. Je kleiner die Besitzung, je mehr wird sie hierin einen Stein des Anstoßes finden, aber auch große, wenn durchweg flach gelegene und um deswillen gerade recht drainsbedürftige Besitzungen können über diese Schwierigkeit nicht hinfort, und deshalb ist es dringend an der Zeit, die Abänderung dieser Gesetze nach den Bedürfnissen der Gegenwart an gehöriger Stelle zu beantragen und die Behörden des Landes zu geneigter Mitwirkung aufzufordern.

Объ изданіи „Журнала Сельскаго Хозяйства" на 1857 годъ.

Журналъ, издаваемый въ теченіи 55 лѣтъ отъ Императорскаго Московскаго Общества Сельскаго Хозяйства, составлялъ его лѣтопись, въ которой сохранились труды его Членовъ и извѣстнѣйшихъ хозяевъ, передававшихъ для общей пользы свои познанія и опытныя наблюденія по всѣмъ частямъ сельскаго хозяйства. Со времени основанія Общества, Журналъ С. Хозяйства всегда шелъ рядомъ съ дѣятельностію Общества и при современномъ развитіи той или другой от-

расли сельской промышленности, въ немъ большее вниманіе обращалось на развивающіяся вновь, нежели на другія, уже получившія развитіе. Награда трудовъ въ общемъ благѣ, вотъ чувство, которое хранится въ Обществѣ какъ законъ, съ готовностію и горячимъ усердіемъ принятый и принимаемый всѣми Членами. Одушевляясь этимъ чувствомъ Императорское Московское Общество С. Хозяйства, и храня его какъ завѣтную Святыню съ чистымъ безкорыстнымъ желаніемъ содѣйствовать общему благу, приступаетъ къ изданію Журнала и на предстоящій 1857 годъ.

Кромѣ свеклосахарной промышленности, тонкорунного овцеводства, разведенія американскаго табаку, дубленія овчинъ, раціональнаго пчеловодства, Общество въ послѣднее пятилѣтіе особенное обратило вниманіе на лѣсоводство, шелководство, строеніе овиновъ и ригъ и на льняную промышленность. Комитеты, учрежденные при Обществѣ, для занятій упомянутыми предметами, имѣя Членами своими и хозяевъ практиковъ и ученыхъ спеціалистовъ, будутъ помѣщать въ Журналѣ свои наблюденія и опыты, съ цѣлію ихъ обобщенія. Въ предстоящемъ 1857 году, предполагается въ Журналѣ между прочимъ, обратить вниманіе Гг. хозяевъ на способы доведенія дикихъ животныхъ — млекопитающихъ и птицъ до того, чтобы они могли съ пользою сдѣлаться домашними и также на оклиматизацію растеній.

Журналъ С. Хозяйства преимущественно состоитъ изъ оригинальныхъ сочиненій Гг. Членовъ, какъ практическихъ хозяевъ; но будутъ сообщаемы въ переводѣ изъ иностранныхъ журналовъ и книгъ статьи, относящіяся до современнаго состоянія науки с. хозяйства и промышленности.

Въ слѣдующемъ 1857 году Журналъ будетъ издаваться потому же плану, какъ и въ предшествующихъ годахъ, состоя изъ 4 отдѣленій и прибавленія.

I. Отдѣленіе будетъ заключать въ себѣ статьи, относящіяся непосредственно, до сельскаго хозяйства, какъ то: по земледѣлію, скотоводству и благоустройству имѣній и. т. д. Въ этомъ же Отдѣленіи будутъ сообщаемы протоколы засѣданій Общества и всѣ отчеты о дѣйствіяхъ его.

II. Отдѣленіе предназначено для особыхъ вѣтвей С. Хоз. какъ то: овцеводства, шелководства, пчеловодства, свеклосах. промышленности, лѣсоводства, воздѣлыванія растеній торговыхъ и другихъ предметовъ, требующихъ спеціальнаго изученія.

Въ III. Отдѣленіи будетъ передаваться обозрѣніе русской журналистики съ указаніемъ на полезныя статьи и изобрѣтенія; также будутъ помѣщаемы разборы замѣчательныхъ сочиненій по сельскому хозяйству.

Въ IV. Отдѣленіи войдетъ обозрѣніе трудовъ, издаваемыхъ иностранными Обществами С. Х. и краткія извѣстія о полезныхъ въ хозяйствѣ предметахъ, получаемыя Обществомъ, или заимствуемыя изъ достовѣрныхъ иностранныхъ журналовъ и переписки съ Членами.

Въ видѣ Прибавленія будутъ печатаемы Записки, по различнымъ предметамъ составленныя, для преподаванія въ Земл. Школѣ.

Цѣна за годовое изданіе, 12 №№

Три рубля серебромъ.

Гг. иногородные Члены, подписываясь въ Обществѣ, не платятъ за пересылку, а подписывающіеся въ другихъ мѣстахъ прилагаютъ за пересылку 1 руб. 50 коп. сер.

Подписка принимается въ Москвѣ: въ Почтамтѣ; въ Справочномъ Депо, что на Зубовскомъ валу, въ Земледѣльч. Школѣ; у Комиссіонеровъ Общества: бр. Бутенопъ, Вильсона, Гофмана и Гольста; у книгопродавцевъ: И. В. Базунова на Страстномъ бульварѣ; а въ С. Петербургѣ, у П. А. Ратькова на Невскомъ проспектѣ.

Рдк. С. Масловъ.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Domschule für das nächste Halbjahr werden am 4. und 5. Januar von mir entgegengenommen. Beizubringen sind dabei: ein Taufzeugniss, ein Impfschein und ein Schulzeugniss.

Schulinspector Kaeverling.

Telegraphische Depesche.

Bolderaa, den 28. Dec., 11 Uhr Morgens. Die „Euronia“ hat sich wieder etwas unserer Rhede genähert und tritt jetzt mit dem Eise, welches sich an einigen Stellen geöffnet, mehr nach der Livländischen Seite hinüber, auch hat die Eismasse in der See bereits eine solche Stärke erhalten, daß gestern schon einige Leute vom Schiffe an's Land kamen.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 30. December 1856. Censor E. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 150. Понедѣльникъ, 31. Декабря Montag, den 31. December 1856.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. Locale Abtheilung.

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдствіе представленія Лугскаго Земскаго Суда, на удовлетвореніе долга Поручика Николая Семенова Спицына, отставному Маіору Павлу Иванову Апостолову, по двумъ заемнымъ письмамъ, 1113 р. 32½ коп. сер. съ проц., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ, принадлежащее матери Спицына Поручицѣ Натальѣ Дмитріевой Спицыной, предоставленное въ обеспеченіе означеннаго иска, недвижимое населенное имѣніе, состоящее С. Петербургской губерніи Лугскаго уѣзда, 1-г стана, въ деревнѣ Заозерьѣ, въ коей ревиз. и налич. муж. и жен. пола по 18 душъ. Земли всего удобной и неудобной 227 десят. Имѣніе это состоитъ на упраздненномъ Новгородскомъ трактѣ, отъ г. Луги и Динабургскаго шоссе въ 18 верстахъ, и оцѣнено въ 2240 руб. с. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 26. Февраля 1857 г., съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что на удовлетвореніе долговъ Торопецкой помѣщицы Прасковьи Голенищевой-Кутузовой, назначается въ продажу, съ публичнаго торга имѣніе ее: 1-е, состоящее Торопецкаго уѣзда въ 1-мъ Станѣ, заключающееся въ деревняхъ: Яковлевской, въ которой .крестьянъ ревизскихъ 12 муж. и 17 жен., а наличныхъ 12 муж. и 15 жен. пола душъ; Полтининой, въ ней ревизскихъ 8 мужъ и 8 жен., а наличныхъ 7 муж. и 7 жен. пола душъ; Мишиной, въ ней ревизскихъ 17 муж. и 15 жен,, а наличныхъ 18 муж. и 16 жен.; Мерлоги, въ ней ревизскихъ 15 муж. и 15 жен., а наличныхъ 14 муж. и 16 жен. пола душъ; Емельянцовой, въ ней ревизскихъ и наличныхъ 7 муж. и 7 жен. пола душъ; Синяковой, въ ней ревизскихъ 9 муж. и 7 жен., а наличныхъ 9 муж. и 8 жен. пола душъ; а всего во всѣхъ деревняхъ крестьянъ ревизскихъ 68 муж. 69 жен., а наличныхъ 67 муж. и 69 жен. пола душъ. Сколько къ этимъ деревнямъ принадлежитъ земли, по не имѣнію плановъ и межевыхъ книгъ, неизвѣстно, а крестьяне и староста объявили, что на землѣ принадлежащей къ деревнѣ Яковлевской, высѣвается ржи 6 четвертей, яроваго вдвое, сѣна ставятъ 200 копенъ; на землѣ, деревни Полтининой высѣвается

ржи 4 четверти, яроваго вдвое, сѣна ставятъ 80 копенъ; при деревнѣ Мишиной высѣвается ржи 8 четвертей, яроваго вдвое, сѣна ставятъ 80 копенъ, при деревнѣ Мерлоги высѣваютъ ржи 8 четвертей, яроваго вдвое, сѣна ставятъ 80 копенъ; при деревнѣ Емельянцовой высѣваютъ ржи 7 четвертей, яроваго вдвое, сѣна ставятъ 60 копенъ; при деревнѣ Синяковой высѣваютъ ржи 5 четвертей, яроваго вдвое, сѣна ставятъ 140 копенъ; кромѣ того къ деревнѣ Яковлевской принадлежатъ отхожія пустоши: 1) третья часть пустоши Максимовой: дровянаго лѣса по суходолу 38 дес. 149 саж., дровянаго лѣсу по болоту 10 дес., а всего во всей окружной межѣ 48 дес. 149 саж.; 2-е, первая часть пустоши Артешовской: сѣннаго покоса 210 саж., дровянаго лѣса 14 дес. 275½ саж., подъ проселочною дорогою 323 саж., а всего во всей окружной межѣ 14 дес. 809½ с.; 3-е, вторая часть пустоши Самсоновой: дровянаго лѣса 12 дес. 1294 саж., подъ проселочными дорогами 600 саж., подъ полурѣчьемъ Чирьевскимъ 90 саж., а всего въ одной окружной межѣ 12 д. 1984 саж.; 4-е, часть Борупашни 55 дес. 950 саж., лѣсу дровянаго 14 дес. 1450 саж., а всего въ одной окружной межѣ 70 дес., а во всѣхъ пустошахъ 445 дес. 542½ саж. Земля какъ при деревняхъ, такъ и въ пустошахъ межевана одною окружною межею и состоитъ въ единственномъ владѣніи. Это имѣніе отстоитъ отъ города Торопца по проселочной дорогѣ: Яковлевское, Полтино, Лишино, Мерлоги и Емельянцова въ 23 верстахъ, а Синякова въ 40 верстахъ; въ описанномъ имѣніи озеръ и рѣкъ, господскаго строенія, заводовъ, фабрикъ, постоялыхъ дворовъ, мельницъ, церквей, Богоугодныхъ заведеній и училищъ, господскаго скота и хлѣба нѣтъ. Съ этого имѣнія по показанію старосты и крестьянъ, можно получать въ годъ дохода 502 руб. 50 коп. сереб. Описанное имѣніе оцѣнено по числу ревизскихъ душъ въ 5100 руб. сереб., 2-е, имѣніе ее же Г. Голенищевой-Кутузовой, состоящее Псковскаго уѣзда въ 1 станѣ, заключающееся въ деревнѣ Акулинѣ въ которой крестьянъ по послѣдней ревизіи мужескаго пола 4 души, женскаго столько же, а наличныхъ мужескаго 3 и женска 6 душъ. Изъ описи видно, что по показанію крестьянъ при деревнѣ Акулинѣ состоитъ земли 16 дес. 400 саж., въ отхожей пустоши Заозерьѣ 20 дес. и при деревнѣ Овечкиной 7 дес., а всего 43 дес. 400 саж. Псковской же Земскій Судъ рапортомъ отъ 2. Ноября № 12,280 удостовѣрилъ, что принадлежитъ земли Г. Кутузовой при деревнѣ Акулиной пашни 11 дес. 600 саж., покосу 6 дес. 1772½ саж., подъ огородами, гумниками и коноплянниками 2000 саж., въ отхожей пустоше Заозерье подъ болотомъ и озеромъ Голоменкою 76 дес. 1622½ саж. и еще въ пустошахъ Марзухловой 10 дес. 300 саж. и Торлоповой 24 дес. 2059 саж., а всего владѣнія помѣщицы Голенищевой-Кутузовой принадлежитъ земли 130 дес. 1154 саж.; земля же состоящая при деревнѣ Акулиной состоитъ въ чрезполосномъ владѣніи съ крестьянами помѣщика Андрея Иванова Иванова; при деревнѣ же Овечкиной земли, принадлежащей Г-жи Кутузовой во все не находиться. 3) Имѣніе ее же Г-жи Кутузовой, состоящее Псковскаго уѣзда, 3 стана, въ деревняхъ: Вертушкинѣ, Загорьѣ, Гревели тожъ, удобства имѣнія слѣдующія: а) отъ вновь проводимаго Псково-Рижскаго шоссе, разстояніемъ 15 верстъ, отъ г. Пскова 75 верстъ и отъ пригорода Печеръ 25 верстъ; б) при деревнѣ Загорьѣ, Гревели тожъ, находится рѣка Лидва, въ которой производиться рыбная ловля; в) крестьяне занимаются хлѣбопашествомъ; г) сбытъ произведеній сухимъ путемъ производится въ пригородѣ Печерахъ: въ деревнѣ Вертушкинѣ крестьянъ по послѣдней ревизіи можеск. пола 6, наличныхъ столько же, тяголь 2. Въ Загорьѣ, Гревели тожъ, крестьянъ

по ревизіи и наличныхъ 15 душъ въ томъ числѣ 4 тягла. Земля и другія угодья подъ деревнею Вертушкино: подъ поселеніемъ, огородами, гуменникомъ и коноплянниками 2 дес.. пахатной 8, сѣнокосной 5 и неудобной 23 дес.; подъ деревнею же Загорьѣ, Гревели тожъ, подъ поселеніемъ, огородами, гуменниками и коноплянниками 3, пахатной 15, сѣнокосной 20 и выгонной 79, а всего 155 дес.; земля деревень: Вертушкина, Загорья, Гревели тожъ, состоитъ въ одной окружной межѣ и единственномъ владѣніи помѣщицы Голенищевой-Кутузовой. Свѣдѣніе о количествѣ и качествѣ земли и угодьяхъ извлечены изъ изустныхъ показаній крестьянъ и составителями описи, признаются вѣрными. Въ описанныхъ деревняхъ господскаго дома, отдѣльныхъ построекъ и прочаго строенія нѣтъ. Всѣ же въ трехъ деревняхъ Псковскаго уѣзда 25 душъ оцѣнены въ 1875 руб. сереб. Торгъ производиться будетъ въ Присутсвіи Псковскаго Губернскаго Правленія, на срокъ 15. Января 1857 года, въ 11 часовъ утра, съ узаконенною чрезъ три дня переторжкою. Желающіе купить эти имѣнія, могутъ разсматривать бумаги, до производства публикаціи и продажи относящіяся, во 2-мъ Отдѣленіи Псковскаго Губернскаго Правленія. 1

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst nachgesucht worden ist:

1) von dem Hofgerichtsadvocaten Johann Gustav Kieseritzky, als gerichtlich ernanntem Curator des Nachlasses des verstorbenen weiland Collegien-Registrators Alexander Iwanow Kusnezow, um Erlassung eines Proclamatis ad convocandos creditores, debitores et heredes dieses defuncti, und

2) von der verwittweten Frau Hofgerichts-Assessorin, Collegien-Räthin Wilhelmine von Wolffeldt, geborenen von Zoeckel, um Erlassung eines Proclamatis ad convocandos creditores et debitores ihres verstorbenen Ehegatten, weiland Hofgerichts-Assessors Collegien-Raths und Ritters Magnus von Wolffeldt

als hat das Livländische Hofgericht den Gesuchen willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an die vorgenannten Verstorbenen, modo deren Nachlasse, resp. als Erben, Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen formiren zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rücksichtlich des ad 1 bezeichneten Nachlasses innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen, rücksichtlich des ad 2 bezeichneten Nachlasses aber innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Acclamationen von sechs zu sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Fristen Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer mit ihren etwanigen Ansprüchen und Forderungen an die Nachlässe qu. präcludirt werden sollen. Zugleich werden die Schuldner obiger Nachlassenschaften und diejenigen, welche zu denselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei der auf Verheimlichung und unrechtmäßige Auslieferung fremden Eigenthums resp. gesetzten Strafe des doppelten und eigenen Ersatzes angewiesen, innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato dieses Proclams bei diesem Hofgerichte getreuliche Anzeige von ihrer Schuld und von den in ihren Händen befindlichen Vermögensstücken zu machen, auch dieselben nirgend anderswohin, als an diese Oberbehörde einzuliefern. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 6523.

Riga-Schloß, den 21. December 1856. 3.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem dimittirten Herrn Major und Mannrichter Gotthard Ludwig Gustav Baron Maydell nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit dem Magnus Gustav Jacoby am 27. November d. J. ab-

geschlossenen und am 28. November d. J. corroborirten Pfandcessionscontracts für die Summe von 120,000 Rbl. S. pfandweise cedirte im Pernauischen Kreise und Testamaschen Kirchspiele belegene Gut Podis sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Podis sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Inhaber der auf genanntes Gut ingrossirten Forderungen, so wie der in dem Contracte qu. als Gläubiger, oder mit sonstigen Rechten ausdrücklich anerkannten Personen oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Podis sammt Appertinentien und Inventarium dem dimittirten Major und Mannrichter Gotthard Ludwig Gustav Baron Maydell auf die annoch bis zum 30. März 1860 laufende Pfandzeit pfandweise zugeschrieben werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten. Nr. 6564. 3

Riga-Schloß, den 21. December 1856.

Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät der Herr dim. Ordnungsrichter Gustav von Hirschheid auf das im Wendenschen Kreise und Schujenschen Kirchspiele belegene Gut Katzenhof mit Hirschenheide um ein erhöhetes Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen, während der 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung, binnen welcher die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, zu sichern. 1

Riga, 19. December 1856. Nr. 1258.

Auction.

Wenn, auf Verfügung dieses Wendenschen Landgerichts, sämmtliche zum Nachlasse des weil. Herrn Hofgerichts-Raths, Collegienraths und Ritters von Hehn gehörige Effecten, bestehend aus Möbeln, Bettzeug, Leibwäsche, Kleidungsstücken und anderen Gegenständen, auch demnächst aus einem anderweitigen Nachlasse eine gute goldene und eine versilberte Taschenuhr am 22. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, auctionis lege gegen baare Zahlung im Locale dieser Behörde versteigert werden sollen; als wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. 1

Wenden, 18. December 1856. Nr. 1135.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan, Handlungs-Commis Isidor Prochownik, David Kahn, Englischer Capitain James Mackay, 2

nach dem Auslande.

Peter Wassiljew, Johann Jacob Julius Grünfeldt, Timofei Lukjanow, Emanuel Carl Beck, Vincent Nikolajew Milajew, Iwan Abramow, Anisja Alexandrowa, Fedor Wassiljew Golowanow, Böttchergesell Carl Paul Bortels, Johann Gustav Zimmer, Agafja Amossowa, Peter Dmitrijew Borschajew, Andrey Michailow, Nikolai Dmitrijew, Wilhelm Ferdinand Roeßler,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden und Gutsverwaltungen Livlands die Patente Nr. 288 bis 295.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**